

Buch in einem fast 30 Seiten langen Schlußkapitel schließt, ernst nehmen.

Ulrich Valeske

*Ernst Chr. Suttner* (Hrsg.), *Eucharistie — Zeichen der Einheit. Erstes Regensburger Ökumenisches Symposium*. Herausgegeben im Auftrag der Ökumenischen Kommission der Deutschen Bischofskonferenz. Verlag Friedrich Pustet, Regensburg 1970. 134 Seiten. Kart. DM 9,80.

Im Juli 1969 fand das erste Regensburger Ökumenische Symposium zwischen römisch-katholischen und orthodoxen Theologen statt mit dem Thema Eucharistie. Zehn der 14 Vorträge liegen jetzt gedruckt vor.

Seit der Aufhebung der gegenseitigen Bannflüche des 11. Jahrhunderts und der Überreichung eines Eucharistiekelches durch Paul VI. an Athenagoras bei dem Treffen in Jerusalem 1964 steht die Begegnung der beiden alten Kirchen des Ostens und des Westens an. Denkweise, liturgische Formen, Frömmigkeit und theologische Akzente sind bei weitgehender Übereinstimmung in der Sache von frühen Zeiten her verschieden. Das wird in den Vorträgen nicht verschwiegen.

In der vom begrenzten Umfang eines Referates her gegebenen Kürze sind die Vorträge zur Geschichte, Theologie, Frömmigkeit und Ekklesiologie der Eucharistie sowie zur Interkommunion ungemein zuverlässig und aktuell. Sowohl für eine erste Information im Detail als auch für eine Übersicht über den Stand bzw. die Ausgangsbasis des begonnenen Gesprächs zwischen diesen beiden Traditionen ist das Büchlein eine Fundgrube. Insbesondere wird dem ökumenischen Gespräch über Interkommunion hier jene Vertiefung aufgezeigt, der es zur Zeit weithin ermangelt. Wenn zwei Traditionen sich gegenseitig in ihrem Amt und der Eucharistie „anerkennen“ und es dennoch bislang nicht zur vollen Einheit kommt, vertieft sich das Ver-

langen nach „Interkommunion“ zum Suchen der „Kommunion“.

Das Symposium soll zu weiteren Begegnungen führen, die von der Ökumenischen Kommission der deutschen Bischofskonferenz veranlaßt werden. Man darf hier eine wesentliche Hilfe für das gesamt-ökumenische Gespräch erhoffen.

Hans Christoph Schmidt-Lauber

*Arnold Bittlinger*, *Das Abendmahl im Neuen Testament und in der frühen Kirche. Anhang: Material zur Abendmahlsdiskussion heute*. Rolf Kühne Verlag, Schloß Craheim 1970. Kühne Paperback 3. 72 Seiten. DM 5,—.

Drei Konferenzvorträge über das Abendmahl in den Evangelien, bei Paulus und in der frühen Kirche legt der Verfasser vor, zusammen mit einigen ökumenischen Dokumenten, Berichten über neue Formen des Abendmahles und einem kritischen Nachwort von Walter Hollenweger „Interkommunion ist viel zu wenig“.

Das kleine Büchlein hinterläßt einen zwiespältigen Eindruck. Es liest sich leicht, gibt aber für die teilweise ungewöhnliche Exegese keinen Nachweis und unterläßt die Auseinandersetzung mit der Forschung. So wird die synoptische Datierung des Abendmahles dadurch erklärt, daß Jesus als Apostat kein Passahlamm schlachten durfte und deshalb das Passahmahl ohne Lamm vorziehen konnte (S. 13). Ein arger Fehlgriff ist die positive Deutung von Häresie als Lehrmeinung gegenüber Schisma (S. 21).

Auch die Auswahl der Dokumente und Berichte ist nur dem kundigen Leser brauchbar. Grundlegung im Neuen Testament und Gegenwartsproblematik sind nicht hinreichend miteinander verbunden. Bei einem so wichtigen Thema muß man sich entweder beschränken oder einen wesentlich umfangreicheren Arbeitsaufwand investieren.

Hans Christoph Schmidt-Lauber